

Rainer Potratz

Historische Forschung, Gedenkstätten
und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 24
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

rainer.potratz@lakd.brandenburg.de

Pressemitteilung Nr. 29 vom 30. Oktober 2019

Polizeiruf 110: Das Duell

ZEITSCHNITT: Umbrüche - Aufbrüche

Termin Mittwoch, 6. November 2019, 19:00 Uhr

Ort Kino des Brückenschlag e. V. im Kulturgasthof Alte Reederei, Brandenburger Str. 38,
16798 Fürstenberg/Havel

Eine Veranstaltungsreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam

Polizeiruf 110: Das Duell R: Thomas Jacob, D: Günter Naumann, Gerald Schaale, Werner Tietze, DDR 1990, 78' (FSK: keine, lief zur Hauptsendezeit)

Einführung: Dr. Claus Löser (Filmhistoriker)

Eintritt 3 Euro

Schneller als die schwerfällige DEFA reagierte das DDR-Fernsehen auf die sich rasant verändernde Lebenswirklichkeit im ostdeutschen Alltag. Die Folge 143 des beliebten Sonntagabend-Krimis verknüpft einen eher banalen Kriminalfall mit den Protesten am 7. Oktober 1989. Ein ertappter Dieb entwischt in der Masse der Demonstranten, Hauptmann Beck stellt ihm vergeblich nach, trifft stattdessen im Protestzug auf seinen eigenen Sohn. Bei Beck setzt ein langsames Umdenken ein.

Die Überschrift der diesjährigen ZEITSCHNITT-Reihe zielt nicht ausschließlich auf Beschreibungen der Ereignisse von 1989 selbst. Besonders spannend erscheinen auch filmische Zeugnisse, die auf die historische Zäsur mittelbar reagierten. Lange war der Fokus auf die Schlussphase der DDR gerichtet. Wir erweitern in der aktuellen „Zeitschnitt“-Ausgabe nun den Blick auf die 1990er Jahre, welche bislang filmhistorisch nur wenig beachtet wurden. Diese in Bezug auf die anderen Ostblock-Staaten als „Transformationszeit“ bezeichneten Jahre vollzogen sich in Deutschland anders, verdienen aber auch hier eine sorgfältigere Hinwendung. In ihnen spiegeln sich wichtige Erfahrungen der Umbruchzeit, die bis heute nachwirken. Die eben noch aktuellen Erlebnisse in der Diktatur und die nachfolgende Euphorie angesichts ihrer Überwindung wurden überlagert von ganz neuen Lebensrealitäten, auch von Anpassungszwängen. Das Alte war noch präsent, das Neue noch nicht vergegenwärtigt. Aus dieser widersprüchlichen Situation heraus entstanden vielfältige künstlerische Reflexionen, die vielleicht erst jetzt in ihrem seismografischen Wert erfasst werden können. Thomas Heise, Hannes Schönemann oder Tamara Trampe beschäftigten sich in ihren Dokumentarfilmen mit

staatlichen Repressionen und deren Langzeitauswirkungen. Auch Spielfilme von Helke Misselwitz, Michael Gwisdek oder Andreas Kleinert - die auf den ersten Blick gar nicht so viel mit der DDR zu tun haben – erweisen sich als lohnende „Blicke zurück nach vorn“. Die Einführung in die Veranstaltung erfolgt jeweils durch den Filmhistoriker Dr. Claus Löser. Im Anschluss an die Vorführung gibt es die
Über eine Ankündigung würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen